



## Marlene Mortler

Mitglied des Europäischen Parlaments

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AG ELF) der CSU

## Pressemitteilung

### Pressekontakt:

Daniela Seifart  
Tel.: +49 9123 999 00 51

seifart@marlenemortler.eu

**Marlene Mortler MdEP**  
**EUROPÄISCHES PARLAMENT**  
BRU – ASP 14 E 116  
Rue Wiertz 60| B-1047 Brüssel  
Tel.: +32 2 28 473 12

marlene.mortler@europarl.europa.eu

**Bürgerbüro LAUF**  
Briver Allee 1  
91207 Lauf a.d.Pegnitz  
Tel.: +49 9123 999 00 51

**Bürgerbüro ROTH**  
Kugelbühlstraße 9  
91154 Roth  
Tel. +49 9171 1377  
Fax. +49 9171 87 003

mittelfranken@marlenemortler.eu

www.marlenemortler.eu

### Europäischer Tierwohlbericht: Mortler setzt auf das Wohlergehen von Tieren und Haltern

**Straßburg. 16. Februar 2022:** Anlässlich des vorgestellten Berichts des französischen Abgeordneten Jérémy Decerle zur Überarbeitung der europäischen Tierwohl-Vorschriften erklärt Marlene Mortler, CSU-Agrarpolitikerin im Europäischen Parlament:

„Die gute Arbeit unserer heimischen Tierhalterinnen und -halter muss für den Verbraucher sichtbar und transparent sein. Deshalb plädiere ich für eine verpflichtende Haltungs- und Herkunftskennzeichnung in Europa. Die Mehrleistungen unserer Landwirte und der Mehrwert für den Verbraucher müssen sich endlich am Markt widerspiegeln und dauerhaft belohnt werden. Das heißt auch: Es braucht Fairness im Wettbewerb! Unsere weltweit höchsten Tierstandards müssen auch für Importe gelten.

Damit Landwirte mehr Tierwohl umsetzen können, muss die Politik Hindernisse und Bürokratie abbauen. Hängen wir unseren Landwirten keine Karotten hin, die sie nicht erreichen können. Aufgabe der Politik, allen voran der EU-Kommission, sollte sein, unsere Landwirte zu befähigen, zu aktivieren und zu motivieren.

Denn nur mit der Unterstützung unserer Landwirte kommen wir unserem Ziel von mehr Tierwohl überhaupt näher. Der ständige Austausch und die Weitergabe von Wissen zwischen Tierhaltern, Wissenschaft und Politik sind dabei das A und O. Ein gesundes Tier braucht auch einen gesunden Landwirt. Deshalb setzte ich auf one welfare: Animal und farmers welfare!“